

Eine junge Frau lässt sich nicht aufhalten

Drama in Afghanistan

VON EVELYNE HASLER



Hoch über Kabul - Gayle geniesst den Ausblick auf die Hauptstadt Afghanistans.

● **Auf dünnen Matten auf dem Boden schlafen, den Raum mit anderen Frauen teilen, verschleiert durch die Strassen gehen, mit vielen Einschränkungen und in ständiger Bedrohung leben – dies alles nimmt Katja Schmid in Kauf um den Ärmsten in Afghanistan zu dienen. Selbst als ihre beste Freundin den Terroristen zum Opfer fällt, lässt sich Katja nicht von ihrem Weg abbringen.**

«...dass du dem Hungrigen dein Brot brichst und arme Verfolgte in dein Haus führst; dass, wenn du einen Nackten siehst, du ihn bekleidest und deinem Fleische dich nicht entziehst...» (Jesaja 58, 7) Mit zwanzig Jahren stolperte Katja Schmid beim Bibellesen über diesen Vers – und liess sie nicht mehr in Ruhe. Schon früh verspürte die heute 28-jährige Krankenschwester den Wunsch, den Ärmsten zu helfen. Aber dieser Vers war für Katja Schmid ausschlaggebend und motivierte sie dazu, mit einem Hilfswerk nach Usbekistan und

Afghanistan zu reisen. «Ich wollte mit meinen beruflichen Fähigkeiten und all meinen anderen Gaben Gott verherrlichen und seine Liebe für die Ärmsten dieser Welt erfahrbar machen.»

Vor der Ausreise plagten sie immer wieder Zweifel. Wie würde sie mit der fremden Kultur und Sprache fertig werden? Würde man sie als junge, alleinstehende Frau in der islamischen Welt überhaupt akzeptieren? Doch Gott schenkte ihr inneren Frieden. «Als ich dort ankam, bekam ich die Gewissheit, dass ich am richtigen Platz bin. Ich ging in dem was ich tat, völlig auf.» In Afghanistan eröffnete sich für Katja eine andere, ihr völlig neue Welt. Die Lebensart der Menschen und ihr Umgang mit der schwierigen Situation im Land beeindruckten Katja tief. Die junge Schweizerin erlebte aber auch bedrohliches, täglich sah sie Männer mit Maschinengewehren und schwerbewaffnete Militärkonvois.

An einem Tag im Oktober 2008 wurde ihr Leben völlig auf den Kopf gestellt. Gayle, Katjas beste Freundin, wurde auf dem Weg zur Arbeit von Terroristen erschossen. Gayle lebte mit Katja im selben Haus und arbeitete selbst in verschiedenen Hilfsprojekten. Ihr Tod war ein riesiger Schock für Katja. Plötzlich wurde ihr bewusst, dass es auch sie hätte treffen können. Sie brach in Panik aus und die Angst, selber erschossen zu werden, wurde beinahe unerträglich. Sie begann, an Gottes Schutz zu zweifeln. Aber Gott zeigte sich ihr auf ganz besondere Art und Weise: «Er liess mich Engel sehen, die mich beschützten. Gottes Liebe und seine Treue halfen mir weiterzugehen.»

Katja Schmid ist nun seit einigen Monaten in der Schweiz, um sich von dem Erlebten zu erholen. Trotz allem steht für sie fest: sie will erneut nach Afghanistan reisen. Die Liebe zu diesem Land und den Menschen die dort leben, zieht sie zurück. Sie ist fest dazu entschlossen, sich weiterhin von Gott gebrauchen zu lassen und schaut mutig in die Zukunft. «Mein grösster Traum ist es, eine Klinik von Frauen für Frauen in Afghanistan aufzubauen.»

●

◉ RADIO-TIPP

Life Channel

Porträt: Katja Schmid – Drama in Afghanistan

👉 Quicklink 723 (s. S. 14)